

Kinderschutzbund informiert im Sozialausschuss und sucht weitere Ehrenamtliche

# Kinder brauchen „Rückenwind“

Von Bettina Laerbusch

**WARENDORF.** Ob sie wisse, wie es Kindern in den vergangenen eineinhalb Jahren ergangen sei, „haben Sie da was gemerkt?“, fragte Dr. Martin Thormann, Erster Beigeordneter der Stadt Warendorf, am Dienstagabend in der Sitzung des Sozialausschusses Sylvia Klett vom Kinderschutzbund. Seit 2018 ist der auch in Warendorf vor Ort. Nein, antwortete Klett. Auch Zahlen habe sie keine. Sie könne aber eine Lehrerin zitieren. Die habe gesagt: „Es gibt verwaahlte Kinder durch die Pandemie.“ Nicht körperlich seien sie verwaahlte, aber seelisch.

Sylvia Klett, Freiwilligenkoordinatorin beim Kinderschutzbund, hatte zuvor auf Einladung der Politik den Sozialausschussmitgliedern das Projekt „Rückenwind“ des Kinderschutzbundes vorgestellt. Dieses Projekt war im Februar 2020 gestartet. Besser: Es sollte eigentlich starten. Doch dann kam die

Pandemie, sodass erst jetzt richtig begonnen werden könne. „Rückenwind“ sollten Kinder durch das Projekt bekommen; immer wieder machte die Referentin während ihres Vortrages deutlich, dass der Kinderschutzbund dabei auf Ehrenamtliche angewiesen ist.

„Zwölf Ehrenamtliche“, so Klett am Mittwoch im WN-Gespräch, „werden zurzeit schon geschult. Bisher ging das nur über Zoom. Aber ab morgen wieder in Präsenz“, freute sie sich hörbar am Telefon. Und ja, „auf jeden Fall brauchen wir weitere Ehrenamtliche, die uns und die Kinder unterstützen“.

Was sollen oder dürfen



Eine starke Hand brauchen gerade Kinder. Zu oft ist keine in der Nähe. Der Kinderschutzbund will helfen – und setzt dabei auch auf Ehrenamtliche, die er selber schult. Sylvia Klett (kl. Bild) referierte im Ausschuss.

nicht schulisch, sondern fänden außerhalb des Unterrichts in der Freizeit statt, auch draußen im Wald zum Beispiel, präzisierte sie. Und machte allen klar: „In Artikel 31 der UN-Kinderrechtskon-

**»In Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention heißt es außerdem, dass Kinder das Recht auf Freizeit und Erholung haben.«**

Sylvia Klett

vention heißt es außerdem, dass Kinder das Recht auf Freizeit und Erholung haben.“ Immer wieder gebe es Kinder, die keinen Schulran-

zen, kaum Spiele und Bücher hätten. Eine „Börse“ werde daher Teil des Projekts sein. Bedarfsgerechte Spendenaufträge werde es geben. Leute, die mit organisieren, die Fahrten übernehmen und eben mit Kinder spielen, basteln, sie begleiten, ihnen zuhören, Idee entwickeln werden gesucht – und geschult. „Bei uns kann man als Ehrenamtlicher viel machen.“

„Rückenwind“ ist angelegt auf vier Jahre und kann finanziell nur gestemmt werden, weil die Aktion Mensch das Projekt unterstützt. Aber es soll weitergehen nach diesen vier Jahren. Mit diesem Ziel rannte Klett im Sozialausschuss offene Türen ein. Ja, schon jetzt suche der Kinderschutzbund nach An-

schluss-Investoren, „vier Jahre sind schnell vorbei“.

Klett gegenüber dieser Zeitung: „Wir brauchen natürlich in ganz vielen Bereichen die Unterstützung von Freiwilligen, beim Kinder- und Jugendtelefon, der „Nummer gegen Kummer“, bei den ehrenamtlichen Vormundschaften oder beim Pöttkes- und Töttkenmarkt in Ahlen. Hier in Warendorf haben wir zunächst Rückenwind im Blick. Wir würden aber bei Bedarf weiter an unsere Kolleginnen vermitteln.“

■ Wer unterstützen möchte – finanziell oder mit Zeit – findet den Kinderschutzbund in Warendorf im Haus Freckenhorster Straße 73, ☎ 0 25 81/7 82 70 07, E-Mail [rueckenwind@kinderschutzbund-warendorf.de](mailto:rueckenwind@kinderschutzbund-warendorf.de).